Tomaschoffs Seitenblicke

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich ein Auge herausnehmen lassen, um weniger den grauen Star zu bekommen oder die Klitoris freiwillig absäbeln, um weniger sexuell abhängig zu sein. Männer werden diesem neuen Trend ebenfalls folgen und ihre Hoden wegschneiden, eine halbe Lunge entfernen oder die Leber halbieren, um Gefahren zu reduzieren. So werden alle als reduzierte Wesen uralt werden, um sich als reife Menschen täglich die ewig selbe Frage zu stellen: «Warum habe ich mir das angetan?»

Wolf Buchinger

Kikerikichen!

Polens Ex-Präsident Lech Walesa wurde 2012 mit dem von der Zeitschrift «Super Illu» und dem «Mitteldeutschen Rundfunk» gestifteten Medienpreis «Goldene Henne» ausgezeichnet – für seine Leistungen als «Freiheitskämpfer». Seit seinen jüngsten Äusserungen zur Homo-Ehe weiss die Welt jetzt auch, wo diese Freiheit für ihren so hehren Kämpfer endet: Wenn es nach Walesa ginge, sässen schwule Abgeordnete im polnischen Parlament nämlich in der letzten Reihe – «und sogar hinter einer Mauer!» – In Warschau. Hinter einer Mauer. Fehlte zum vertrauten Dreiklang eigentlich nur noch das Ghetto. Sehr einfühlsam, fürwahr. – Im Übrigen, meinte Walesa weiter, sollten Demonstrationen von Schwulen und Lesben künftig generell nicht mehr in Stadtzentren, sondern allenfalls noch in Aussenbezirken erlaubt werden. Denn, so der Friedensnobelpreisträger: «Ich will nicht, dass diese Minderheit auf die Strasse geht und meine Kinder und Enkel verwirrt.» – Au weia! Wenn das mal nicht in gewissen liberalen Kreisen einen ketzerischen Gedanken provoziert: Nämlich den, dass hier ein offenbar selbst nachhaltig Verwirrter das Wort führt, der in seiner Kindheit in den Stadtzentren seiner pommerschen Heimat womöglich einer allzu hohen Dosis von als «Prozessionszüge» verbrämten klerikal-fundamentalistischen Strassendemos ausgesetzt war. Und dem deshalb, als Gegengift sozusagen, so eine bekennende Lesbe als Enkelin am Ende nur guttun könnte. – Ach ja, und was die «Goldene Henne» betrifft: Wie wärs, wenn die Stifter ihren Preis nachträglich demonstrativ in einen «Goldenen Hahn» umbenennten? – In einen erklärtermassen stockschwulen, versteht sich!

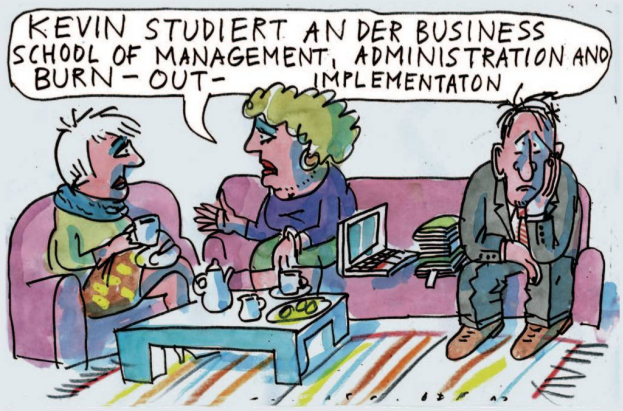
Jörg Kröber

Treffer

Der unermüdliche Einsatz von Waffenlobby und «National Rifle Association of America (NRA)», der «Nationalen Schusswaffenvereinigung von Amerika», hat ein weiteres Mal Früchte getragen: In Cumberland im US-Bundesstaat Kentucky hat jüngst ein Fünfjähriger seine zweijährige Schwester erschossen. Mit seinem eigenen (!) Gewehr. Es handelte sich um ein Modell der Marke «My first rifle» («Mein erstes Gewehr»), welches der hoffnungsvolle Jungschütze von seinen Eltern zum Geburtstag geschenkt bekommen hatte. (Man kann seinen Nachwuchs eben nicht früh genug an die wirklich wichtigen Dinge im Leben heranführen.) – «My first rifle»: Wirklich sehr sinnig. – Nun, vielleicht spendiert die NRA der betroffenen Familie ja den fälligen Grabstein. Naheliegende Inschrift: «Brother's first bull's eye» – «Brüderchens erster Volltreffer».

Jörg Kröber

Tomaschoffs Seitenblicke



Jan Tomaschoff